

Brunnenmeister Emil, Rechtshistoriker.

* Kreuzlingen (Schweiz), 5. 5. 1854; † Wien, 22. 1. 1896. Stud. in Leipzig, Dr. jur., 1878 Priv. Doz. für Strafrecht an der Univ. Basel; 1879 o. Prof. in Zürich, 1882 in Halle, 1889 an der Univ. Wien, 1893/94 Dekan.

W.: Die Quellen der Bambergensis, 1879; Das Tötungsverbrechen im altröm. Recht, 1887; Mitarbeiter von A. Bindings Hb. der dt. Strafrechtswiss.

L.: *M.Pr. vom 23. 1. 1896; Gerichtssaal 53, H. 6; Feterl. Inauguration, 1896/97; ADB.*

Brunner Armin, Schriftsteller und Journalist. * Mißlitz (Mähren), 1. 8. 1861; † Wien, 8. 11. 1929. Sohn des Schriftstellers Philipp B., 1893–1902 Redakteur des „Wr. Journals“, dann der N.Fr.Pr.

W.: Lustspiele, Unterhaltungssromane, Novellen, Rätseldichtungen, Operettenbücher und Jugendschriften.

L.: *N.Fr.Pr. vom 8. 11. 1929; Brümmer; Eisenberg; Gieblsch-Pichler-Vancsa; Nagl-Zeidler 4, S. 1713; Kosch, Theaterlexikon.*

Brunner Eduard, Musiker. * Pischelsdorf, 10. 3. 1843; † Bruck a. d. Mur, 15. 2. 1903. Regenschori a. d. Stadtpfarrkirche Bruck. Fruchtbare Kirchenkomponist.

W.: Zahlreiche Messen für 1 bis 4 Stimmen, Offertorien für das ganze Kirchenjahr, Oratorien und viele weltliche Werke.

L.: *Wamlek; A. Weissenböck, Sacra Musica, 1937.*

Brunner Heinrich, Rechtshistoriker. * Wels (O.Ö.), 21. 6. 1840; † Bad Kissingen, 11. 8. 1915. Stud. seit 1858 in Wien Jus, Geschichte und hist. Hilfswiss., 1861–63 Mitgl. des Inst. f. österr. Geschichtsforschung, 1864 Dr. jur.; hörte dann Waitz in Göttingen und Homeyer in Berlin, 1865 Priv. Doz. für Dt. Rechtsgeschichte in Wien, 1866 ao. Prof. in Lemberg, 1868 Ordinarius, 1870 Prof. in Prag, 1872 in Straßburg, 1873 in Berlin für Dt. Recht, 1884 Mitgl. der Berliner Akad. d. Wiss., 1887 der Zentraldir. der Monumenta Germaniae (unter seiner Oberleitung erfolgte die Neuausgabe der germanischen Volksrechte), seit 1903 Ehrenmitgl. der Akad. d. Wiss. in Wien. B. wandte bei seinen Arbeiten erfolgreich die diplomatische Methode Sickels an, die er in die deutsche Rechtsgeschichte einführte.

W.: Landeshoheit und Immunität, Beiträge zur Rechtsgeschichte unter den Babenbergnern, Sbb. Wien, 1864; Über Zeugen- und Inquisitionsbeweis in karoling. Zeit, Sbb. Wien, 1865; Über Entstehung der Schwurgerichte, 1872; Zur Rechtsgeschichte der röm. und germanischen Urkunde, 1. Bd., 1880; Über die Landschenkungen der Merowingern und Agilolfinger, 1885; Über die Anfänge des Lebenswesens, 1887; Dt. Rechtsgeschichte (Hauptwerk), Bd. I 1887, Bd. II 1892, 2. Aufl., 1906, 1928; Bd. III unvollendet; Die fränk.-roman. dos., Sbb. Berlin, 1894; Das Totenteil in germanischen Rechten,

1897; Grundzüge der dt. Rechtsgeschichte, seit 1901 in mehreren Aufl.; Smlg. kleinerer Schriften in: Forsch. zur Geschichte des dt. und franz. Rechts, 1894; Abh. zur Rechtsgeschichte, 2 Bde., 1931; leitete die Schaffung des Dt. Rechtswörterbuchs in die Wege.

L.: *Z. R. G., Germ. Abt. 36, S. IX-LV; MIÖG. 37; Jb. der Münchener Akad., 1915; Jurist. Blt., 1915, 393; Almanach Wien, 1916; Santifaller, n. 18.*

Brunner Moritz von, General. * Wien, 30. 7. 1839; † Wien, 25. 10. 1904. Absolvierte die Genie-Akad., 1859 Lt., kämpfte 1859 gegen Italien und 1866 gegen Preußen, kam dann in den Geniestab und in das Kriegsmin., 1876 Prof. für Fortifikation an der Techn. Milit. Akad.; modernisierte als Befestigungsbaudir. die Festung Przemysl („Panzerwerk Brunner“); kam als GM. 1895 in das Min., wo er das Genie- u. Pionierwesen bearbeitete und den Geniestab reorganisierte. 1899 FML.; wirkte viele Jahre als Redakteur von Streifereis „Österr. milit. Z.“, 1870 Berichterstatter über die Kämpfe um Straßburg, 1873 Mitgl. der Komm. für die Wr. Weltausstellung. Leistete grundlegende Vorarbeiten für den Inf.-Spaten, den Metallhelm, die Schutzschilde und die Minenwerfer, die im Kriege 1914–18 eine große Rolle spielten, und war ein eifriger Verfechter der flüchtigen Befestigung, als deren eigentlicher Begründer er gilt.

W.: 39 Facharbeiten in 7 versch. Sprachen über Befestigung und Festungskrieg.

L.: *R.P. vom 26. 10. 1904; K.A. Wien; Biogr. Jb.*

Brunner Sebastian, Priester, Schriftsteller und Historiker. * Wien, 10. 12. 1814; † Wien-Währing, 26. 11. 1893. Sohn eines Seidenfabrikanten in Schottenfeld, stud. in Wien, Dr. theol. et phil., 1838 Priesterweihe, 1838–53 Kaplan in N.Ö. und Wien, 1843–48 von Metternich für die Zusammenstellung und Beurteilung der Gesandtschaftsberichte aus den dt. Staaten, speziell für die religiösen und soz. Zustände verwendet; 1853–57 Prediger an der Univ.-Kirche, 1865 apostolischer Protonotar und päpstlicher Hausprälat, 1875 Konsistorialrat. B. schloß sich an die Bewegung zur Erneuerung des kathol. Lebens, besonders an Veith und Görres an und wurde auch der österr. Görres genannt. War ultramontan und antijosephinisch, Gegner des Staatsprälatentums, des Liberalismus, des „Jungen Deutschland“ und der liberalen jüdischen Literatur; seine Werke sind fast alle subjektiv, oft auch satirisch; er gab die „Wr. Kirchenztg.“ heraus.

W.: Gebet- und Erbauungsbücher; 4 satirische Romane (von Jean Paul beeinflusst, besonders: Diogenes von Azzelbrunn und Prinzenschule zu